

Referat: OBM
Amt: 13-2

Niederschrift

Besprechung am: 21.11.2024 Beginn: 19:00 Uhr
Ort: Lesecafé Ende: 21:45 Uhr
Hauptstraße 55, Erlangen

Thema: 3. öffentliche Sitzung Stadtteilbeirat Innenstadt

Anwesende

Stadtteilbeirat:

Fr. Dr. Schorcht
Hr. Helling
Fr. Fath-Kelling
Hr. Winkler
Fr. Siegler
Hr. Gritzmann
Hr. Schmid
Hr. Guter
Hr. Gänsicke

Entschuldigt

Verteiler

Alle Referate, Fachämter,
Stadtteilbeiräte, Fraktionen

Stadtrat/Betreuungsstadtrat:

Hr. Thurek
Hr. Dr. Heydenreich
Fr. Heuer

Verwaltung/Sonstige Institutionen:

Hr. Dr. Korda/Abt. Mobilitätsplanung

Ergebnis:

Begrüßung und Vorstellung des Stadtteilbeirates

Die Vorsitzende, Frau Dr. Claudia Schorcht, eröffnet die 3. öffentliche Sitzung des Stadtteilbeirates Innenstadt im Jahr 2024.

Die Ladung erfolgte form- und fristgerecht. Die Tagesordnung wird verlesen, Änderungen werden nicht gewünscht.

Die Vorsitzende erläutert, welche Aufgaben und Gestaltungsmöglichkeiten der Stadtteilbeirat hat.

TOP 1: Straßenreinigungsgebühren

Herr Guter referiert die Sachlage, die sich aus

- Artikel 51 des bayr. Straßen- und Wegegesetz
- der Erlanger Straßenreinigungssatzung, der Straßenreinigungsverordnung sowie
- der Straßenreinigungsgebührensatzung

ergibt.

Der Stadtteilbeirat Innenstadt regt seit Jahren eine Beteiligung an den Beratungen der Verwaltung rund um die Themen Straßenreinigung, öffentliche Mülleimer, sauberes Erscheinungsbild der Alt- und Innenstadt an, leider bislang erfolglos.

Bei der diesjährigen Neubemessung der Straßenreinigungsgebühren (alle 2 Jahre) ergeben sich in bestimmten Zonen Steigerungen von bis zu 113% seit dem 31.12.2020. Für die betroffenen Bürger*innen ist das nicht nachvollziehbar. Viele reagieren verärgert, zumal die Verschmutzung, welche die häufigen Reinigungsläufe erforderlich macht, nicht von ihnen verursacht wird.

Die im Vorfeld der Sitzung bereits eingebrachten Vorschläge des Beirats fanden in der Verwaltung kein Gehör. Die Verwaltung hat eine persönliche Teilnahme an der Sitzung auch diesmal abgesagt und stattdessen eine schriftliche Stellungnahme verfasst. Sie ist dieser Niederschrift als Anlage beigelegt. Ab dem 1.1.2025 sinkt der freiwillige Beitrag der Stadt von bislang 16% auf 10%, die Verwaltung folgt hier der »Anregung« der Regierung Mittelfranken auf Grund der aktuellen Haushaltslage.

Als besonders ärgerlich empfinden die Betroffenen, dass das Bay. Gesetz eine Lösung nach dem Verursacherprinzip nicht erlaubt, sondern strikt auf dem Anliegerprinzip besteht.

Auf eine Verpackungssteuer nach dem Verursacherprinzip, wie sie z.B. bereits in Tübingen eingeführt worden ist und auch in Konstanz ab dem 1.1.2025 gelten wird, will sich Erlangen vorerst nicht einlassen, hier sollen die Urteile einschlägiger Gerichtsverfahren abgewartet werden.

Der Beirat fordert eine größere Transparenz, wo und wie Mittel eingesetzt wurden, die zum überproportionalen Anstieg der Gebühren geführt haben. Beispielsweise könnten Maschinenbeschaffungen auch als Investition für die Gesamtstadt betrachtet werden und dadurch eine gerechtere Verteilung der Lasten erreicht werden.

Nach Aussage der Verwaltung soll im nächsten Jahr der Beirat in eine geplante Dialogrunde einbezogen werden.

Die Mitglieder bekräftigen in einer Abstimmung (9:0) einstimmig ihre Zustimmung zum Verursacherprinzip, das wegen seiner erwartbaren Lenkungswirkung weiterverfolgt werden soll:

ANTRAG:

»Die Stadt Erlangen soll den Stadtteilbeirat Innenstadt zukünftig bei den Preisentwicklungen und Anpassung der Straßenreinigung frühzeitig einbeziehen.

Die Stadt Erlangen prüft alle Möglichkeiten, die Kosten für Anlieger der Innenstadt zu reduzieren, darunter u.a. Kostenauslagerung, Reduktion der Reinigungszyklen, Maßnahmen zur Reduktion des Müllaufkommens und Internalisierung der Reinigungskosten. Das jetzige Modell soll komplett hinterfragt werden.

Der Stadtteilbeirat Innenstadt begrüßt, die Möglichkeit einer Verpackungssteuer weiterzuverfolgen.«

TOP 2: Carsharing in der Innenstadt

Manfred Reinhart, Vorsitzender des Erlanger Vereins Carsharing e.V., erläutert in seinem Beitrag »warum es in der Erlanger Innenstadt so wenig Carsharing Mobilpunkte gibt«. An einer städt. Ausschreibung konnte sich der Verein nicht beteiligen, weil die Bedingungen der Ausschreibung wirtschaftlich nicht darstellbar waren. Auch Konkurrenzunternehmen haben sich nicht beworben. Es wird nun eine überarbeitete Ausschreibung auf den Weg gebracht, in der nach Rücksprache mit potenziellen Bewerbern Ausschreibungsbedingungen formuliert werden sollen, die Anbietern die Abgabe eines wirtschaftlich tragfähigen Angebots ermöglichen.

Herr Korda gibt zusätzliche wichtige Hinweise zur Situation in der Innenstadt. Obwohl in Lagen mit großem Parkdruck wie der Innenstadt durch die Mobilpunkte für Carsharing Fahrzeuge erst einmal »Parkplätze wegfallen«, ist ein Ausbau des Carsharing Angebots dringend wünschenswert, weil gute Carsharing Angebote den Parkdruck durch den Wegfall privater Fahrzeuge erfahrungsgemäß verringern. Ein anwesender Bürger bestätigt diese Ausführungen durch einen anschaulichen Erfahrungsbericht. Nicht befriedigend ist nach Meinung Herrn Reinharts das Angebot an Stellplätzen mit Lademöglichkeit für Carsharing E-Autos. In der Innenstadt ist kein einziger öffentlicher Stellplatz verfügbar. Eine Alternative wäre die Überlassung eines privaten Stellplatzes mit Möglichkeit zur Anbringung einer Wallbox. Hier freut sich der Carsharing Verein über Vorschläge aus der Bürgerschaft.

TOP 3: Parkplatz-Pilotprojekt Bohlenplatz

Schon seit Vor-Coronazeiten wurden in diesem Projekt der Beirat und die Bewohner*innen und Nutzer*innen rund um den Bohlenplatz in einem aufwendigen Bürgerbeteiligungsverfahren von Anfang an einbezogen. Herr Schmid, Beiratsmitglied und Anwohner am Bohlenplatz, referiert den als sehr positiv empfundenen Prozess, der nun ins Pilotprojekt »Mischparken« mündet. Maximale Parkdauer über den Tag sind 2 Stunden, für Anwohner mit Ausweis gebührenfrei. Herr Korda berichtet, dass es noch einen Beschaffungsengpass bei den Parkscheinautomaten gebe, und dass der Probetrieb laufend evaluiert und begleitet werden wird, auch durch straffe Kontrolle und Überprüfung des Anwohnerparkverhaltens. Der Beirat diskutiert die Durchführung einer Veranstaltung anlässlich des Projekt-Starts.

TOP 4: Spielflächen für Kindertageseinrichtungen in der Innenstadt (Theaterspielplatz)

Die Struktur der Innenstadt verändert sich stetig – und wie gewünscht – hin zu mehr Wohnen und weniger großflächigen Läden.

Der Druck auf die Spielfläche am Theaterplatz sei groß, es sei insbesondere von Kitas und Horten in der Altstadt der Wunsch nach einer Erweiterung des Spielplatzes durch Einzäunen der Wiese vor dem Spielplatz geäußert worden. Aus Sicht des Beirats besteht hier allerdings aktuell kein Handlungsbedarf. Trotz gewisser Vorteile einer Einzäunung (Sicherheit der Kinder, weniger Hundekot etc.) erfüllt die Wiese als nicht eingezäunter öffentlicher Stadtraum eine wichtige Funktion als Aufenthaltsort, Spiel- und Sportzone für alle Altersgruppen. Dieser Charakter soll erhalten werden. Der Beirat nimmt Kontakt mit

dem zuständigen Amt auf und versucht in Erfahrung zu bringen, wie dort die Situation bezüglich des Spielplatzes am Theaterplatz bewertet wird.

TOP 5: Update Abriss Passerelle

Der Abriss sollte früheren Informationen der Verwaltung zufolge im Herbst/Winter erfolgen, um die Beeinträchtigung der Läden in der Altstadtmarktpassage in den Sommermonaten zu minimieren.

Der Antrag des Beirats, vor dem Abriss einen sicheren Fußweg durch die Unterführung Westliche Stadtmauerstraße zu schaffen, hat trotz der entsprechenden Zusage Herrn Langs in der Sitzung des Beirats vom 28.11.2023 bisher zu keinen Maßnahmen geführt.

Auf Nachfrage des Beirats an die Verwaltung erfolgte die Information, der Weg werde selbstverständlich während der Bauarbeiten gesichert. Das ist aber ein anderes Thema und hat nichts mit dem Antrag des Beirats auf Schaffung eines dauerhaften, sicheren Fußwegs durch die Unterführung zu tun. Eine erneute Nachfrage ist bisher unbeantwortet geblieben.

Herr Guter berichtet, dass der geplante Abriss der Passerelle vielen Teilnehmer*innen des ersten Treffens zum Fußwegekonzept nicht bekannt war und Irritation und Verärgerung ausgelöst hat. **Der Punkt soll aus Sicht des Beirats ins neue Fußwegekonzept Innenstadt aufgenommen werden.**

TOP 6: Einstellung Klimabudgetförderung

Für 2025 sind keine Mittel zur Projektförderung vorgesehen. Ob das Förderprogramm Klimabudget dauerhaft eingestellt wird oder nur pausiert, ist unklar. Der Stadtteilbeirat bewertet die komplette Einstellung des Förderprogramms negativ, zumal versichert worden war, durch Kürzungen keine vorhandenen Strukturen zerstören zu wollen.

Es liegt ein Antrag des Nachhaltigkeitsbeirats vor, das Klimabudget mit reduzierten Mitteln fortzusetzen, um jährlich wenigstens einige hervorragende Projekte unterstützen zu können. Die Aussicht auf Annahme des Antrags ist allerdings gering.

In diesem Zusammenhang wurde kurz auf die geplante Einstellung des Zukunftsackers Büchenbach Bezug genommen, dessen Angebot auch von Schulen in der Erlanger Innenstadt genutzt wurde.

TOP 7: Sonstiges

Radverkehr vor dem Schloss. Der Beirat hält es für kontraproduktiv, dass seit Monaten die Durchfahrt vor dem Schloss für Radfahrer*innen offiziell nicht erlaubt ist und bei fast allen Veranstaltungen auf dem Schlossplatz faktisch unmöglich. Wie sich die Situation nach Einrichtung der Baustelle für die Schloss-Sanierung entwickelt, bleibt abzuwarten. Die Abwägung zwischen den Interessen des Radverkehrs, eine gute Nord-Süd Radachse durch die Altstadt zu haben, und den Interessen von Ausstellern und Eventmachern auf dem Schlossplatz darf jedenfalls nicht, wie es derzeit der Fall ist, grundsätzlich zu Ungunsten des Radverkehrs entschieden werden,

Der Stadtteilbeirat stellt hierzu mit 8:1 Stimmen folgenden Antrag:

»Der Stadtteilbeirat Innenstadt beantragt, dass die aktuell unterbrochene Radachse in Nord-Süd Richtung zwischen Halbmondstraße und Apfelstraße wieder geschlossen wird. Dabei soll geprüft werden, ob ein Teil des Schlossplatzes dafür verwendet werden kann und für Veranstaltungen eine geringere Fläche genutzt wird. Alternativ sollte die Freigabe des Radverkehrs durch den Schlosspark oder die Hauptstraße für den Zeitraum der langjährigen Sanierung des Schlosses geprüft werden.«

Zum Thema Müll und Atmosphäre gibt es noch die Anregung aus der Bürgerschaft, die wachsende Zahl der in der Altstadt entstandenen Automatenläden in den Blick zu nehmen. Automatenläden sollten aufgefordert werden, in den Läden – so wie es in jedem Supermarkt auch gefordert ist – die Möglichkeit zu schaffen, Verpackungsmüll noch im Laden zu entsorgen. Der Beirat wird das Thema in einer der nächsten Sitzungen aufgreifen.

Um 21.45 beendet Frau Schorcht die offizielle Sitzung und lädt dazu ein, bei einer Tasse Tee und vorweihnachtlichem Gebäck noch auf ein paar Worte zusammenzusitzen.

gez.

Dr. Claudia Schorcht

Vorsitzende Stadtteilbeirat Innenstadt

gez.

Monika Fath-Kelling

Schriftführerin